



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 315

Berlin, November 1934.

35. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 9. November 1934, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Penck: „Bergfahrten in Nord-Amerika“.
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines Sportgroschens von 5 Pfg. gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

Sonntag, den 11. November 1934,

vormittags 11.30 Uhr

im Ufa-Palast am Zoo, Hardenbergstraße

Himalaya-Gedenkstunde:

**„Die deutsche Himalaya-Expedition 1934
zum Nanga Parbat“.**

(Näheres Seite 263.)

Merktage:

- Sonntag, 4. November: Sonntagswanderung.
Dienstag, 6. November: Gymnastikabend.
* Freitag, 9. November: **Sektions-Sitzung.**
Sonntag, 11. November: Sonntagswanderung.
* Montag, 12. November: Jungmannschaft. Hüttenabend.
Dienstag, 13. November: Gymnastikabend.
* Mittwoch, 14. November: **Sprechabend.**
* Donnerstag, 15. November: Vorstands-Sitzung.
* Freitag, 16. November: Schneeschuh-Abteilung.
Sonntag, 18. November: Sonntagswanderung.
Jungmannschaft. Wanderung.
Jugend- und Jungmädchengruppe. Wanderung.
Dienstag, 20. November: Gymnastikabend.
* Donnerstag, 22. November: Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag, 25. November: Sonntagswanderung.
Dienstag, 27. November: Gymnastikabend.
Sonntag, 2. Dezember: Sonntagswanderung.
Dienstag, 4. Dezember: Gymnastikabend.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Hans Dube, Buchhalter, Pankow, Brunowstraße 5. Klemmt, P. Wendt.
2. Frau Paula Heiß-Steinhäuser, Kreuzlingen (Kanton Thurgau). R. Richter, Schieß.
3. Herr Hans Siering, Versicherungsdirektor, SW 61, Großbeerenstraße 65. Kunig, F. Winzer.
4. Fräulein Edith Wigankow, N 65, Chausseestr. 72. C. Schmidt, G. Wigankow.

Aus der Sektion Kottbus wünscht überzutreten:

5. Herr Dr. jur. Hans-Joachim Rüdlin, Amtsgerichtsrat, Karlshorst, Karl-Egon-Str. 15. Köhn, C. Schmidt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 9. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.
Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Obermagistratsrat Dr. Arthur Liebrecht, NW 40, In den Zelten 17.
Direktor Oswald Steinmeß, Essen, Pelmanstraße 50.

Einladung an alle Alpenvereinsmitglieder!

Die zum Gau III des Fachamtes Bergsteigen im Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossenen 13 Sektionen Berlins und der Mark Brandenburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und der Akademische Alpenverein Berlin veranstalten am

11. November 1934, vormittags 11,30 Uhr

im Ufa-Palast am Zoo, Hardenbergstraße,
eine Himalaya-Gedenkstunde:

„Die deutsche Himalaya - Expedition 1934 zum Nanga Parbat“.

Folge der Gedenkstunde:

Joh. Seb. Bach: Große G-moll-Fantasie,
an der Wurlitzer Orgel Erich Christoph.

Begrüßung der Gäste

durch den Bergsteiger-Gauführer Günther Peglow.

Ehrung der Verstorbenen

durch den Reichssportführer v. Tschammer u. Osten.

Lichtbildervortrag

des Expeditions-Teilnehmers Erwin Schneider.

Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Bergheil und Heil Hitler!

gez. Günther Peglow,
Bergsteiger-Gauführer.

Der Eintritt zu der obigen Veranstaltung kostet 1,— RM. Der Ertrag wird wie die Erträgnisse weiterer Vorträge der Himalaya-Expeditions-Teilnehmer einem Grundstock für eine erneute Himalaya-Expedition zugeführt.

Die Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k, erhältlich; sie werden der Reihe nach (die guten Plätze zuerst) vom 1. November ab verkauft. Der Verkauf findet bis zum 8. November statt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der **Bergfahrtenbericht für 1934** ist unter Benutzung des der Oktobernummer beigelegten Bordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, auch die, welche nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

2. Die **Zeitschrift 1934** erscheint Anfang Dezember d. J. und wird von der Sektion zum Preise von 4,— RM. abgegeben, aber nur, wenn der Betrag vorher an uns überwiesen ist.

Der Zeitschrift 1934 wird das östliche Blatt der Zillertaler Karte (1 : 25 000) beiliegen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gediegener kann das Buch ausgestattet werden.

3. Bilderwerk **„Sport und Staat“**, 1. Band. Herausgegeben vom Hilfsfond für den deutschen Sport.

Sammelbuch für die Sportgroßbilder. Das Buch kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden, wo auch Bestellungen angenommen werden. Preis des Buches in Leinen gebunden 1,80 RM.

4. Erschienen ist und in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben:

„Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“, Ausgabe 1934. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß des D. u. De. Alpenvereins. Preis 70 Pfg.

5. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang Dezember d. J. Einsendungsfluß am 30. November.

Sprechabend.

Mittwoch, den 14. November 1934, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Rudolf Schiebold (als Gast): „Hochturen im Berchtesgadener Landl“. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. November 1934, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. (Aufnahme neuer Mitglieder.)
2. Reßmann-Krucki: Bergell 1934.
3. Fischer-Herms: Mit Fahrrad und Seil in die Dolomiten.



Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion
Freitag, den 16. November 1934
20 Uhr pünktlich.

1. Kleine Mitteilungen.
2. Stud. R. L o r c h: 10 Minuten Theorie mit anschließender Diskussion: „Scheren- oder Stemmbojen“.
3. Richard L u s t: Filmvortrag mit anschließender Diskussion: „Von Berlin zur Berliner Hütte“.
4. Zwangloser Erfahrungsaustausch mit gemütlichem Beisammensein.

Bitte beachten:

Zahlen Sie den Beitrag von RM. 3,60 sofort mittels Zahlkarte auf Post-scheckkonto Nr. 145 545 ein. Bedenken Sie, welchen Unannehmlichkeiten die S.A.S.B. ausgesetzt ist, und daß Sie solange ohne Versicherung und ohne Zeitschrift bleiben müssen! (Kassenwart: Fritz Buch, Bln.-Zehlendorf, Dntel-Tom-Straße 63.)

Sonntags-Wanderungen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. — Mundvorrat ist mitzubringen.

Sonntag, den 11. November 1934: Seddin—Potsdam.

Hinfahrt: Schlesiſcher Bhf. ab 8.27, Westkreuz ab 8.52, Wannsee an 9.08, Wannsee (umsteigen) ab 9.12, Seddin an 9.37.

Wanderung: Ferch, Caputher See, Caputh, Pezinssee, Havelufer bis Luftschiffhafen, Potsdam.

Rückfahrt: Ab Potsdam Stadtbahn.

Sonntag, den 18. November 1934: Hennigsdorf—Brieselang.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 8.37, Gesundbrunnen ab 8.42, Hennigsdorf an 9.11.

Wanderung: Blakbrück, Schönwalde, Schwanenkrug, Steinerner Brücke, Higeberge, Falkenhagener Berge, Alter Finkenkrug, Forsthaus Brieselang, Butenheide, Forsthaus Brieselang, Bahnhof Brieselang.

Rückfahrt: Brieselang ab 17.50 oder 18.30.

Sonntag, den 25. November 1934: Briesetal.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 8.39, Gesundbrunnen ab 8.43, Birkenwerder an 9.12.

Wanderung: Briesetal, Zühlsdorfer Mühle, Schmachtenhagen, Grabowsee, Lehnigsee, Lehnig.

Rückfahrt: Lehnig ab 17.53.

Sonntag, den 2. Dezember 1934: Sakrower See.

Hinfahrt: Schlesiſcher Bhf. ab 8.27, Weſtkreuz ab 8.52, Wannſee an 9.08.

Wanderung: Kleiner Wannſee, Stölpchenſee, Griebnißſee, Nikoľskoe, Moorlake, Sakrow, Sakrower See, Fuchsberge, Gr.-Glienicke, Gatow, Spandau oder Schildhorn, Bahnhof Grunewald.

Rückfahrt: Stadtbahn.

Jungmannſchaft.

Hüttenabend am Montag, dem 12. November 1934, 20 Uhr pünktlich,
in der Geſchäftsſtelle der Sektion.

Vortrag: Dr. G. Schroedter (Lehrwart für Winterhochtouristik): „Der Ski erſchließt die winterlichen Ortlerberge (1933)“.

Wanderung am Sonntag, dem 18. November 1934.

Abfahrt: Potsdamer Ringbhf. ab 7.21 Uhr. Fahrkarte bis Zoffen löſen.

Wanderung: Zoffen, Töpchin, Jeſch, Jachzenbrück, Wünsdorf.

Mundvorrat iſt mitzubringen.

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Sonntag, den 18. November 1934: Wanderung ins Blaue.

Treffpunkt: 7.40 Uhr vor dem Potsdamer Ringbahnhof. Koſten ca. 1,50 RM.

Die Sektionsſitzung am 12. Oktober 1934.

Das Vortragsthema „Muſik und Berge“ war es gewiß, das Mitglieder und Gäſte in ſo großer Zahl in die erſte Verſammlung nach den Ferien geführt hatte, denn der Bericht über die Hauptverſammlung in Baduz konnte wohl keinen Anreiz geben; wußte doch ein jeder, daß wir von dem dritten und kleinſten Staat im großen deutſchen Raum „nichts Besseres zu hoffen noch zu erwarten haben“. „Muſik und Berge“, das zog; wer dachte dabei nicht an Rugby und doch war es etwas anderes — doch ich will nicht vorgreifen und zuerſt von dem Bericht des Vorſitzenden über die Hauptverſammlung ſprechen. Im Gegenſatz zu ſeinen früheren Berichten mit entſprechendem Stimmungsbild hielt ſich Dr. Hauptner diesmal an die ausgezeichnete Eröffnungsrede des erſten Vorſitzenden des Hauptausſchusses, Profeſſor von Klebelsberg, in der dieſer über die Hauptereignisse der letzten Monate ſich verbreitete. Der Ehrung der Toten vom Nanga Parbat folgte der Ausdruck der Freude über die glückliche Heimkehr der Überlebenden der Expedition, unter denen ſich der „Siebentaufender-Sammler“ Dipl.-Ing. Erwin Schneider, Vorſtandsmitglied unſerer Sektion, befindet. Die politiſche Lage ſchilderte der Vorſitzende eingehend und hob dabei das hohe Gut hervor, das der Verein in ſeiner Verfaſſung beſiße, die mit ihren idealen und ſachlichen Zielen für die Staatsgrenzen kein Hindernis bilde. Lag im Sommer 1933 die Gefahrenquelle für den Verein im deutſchen Reich, ſo verſchob ſie ſich ſeither überwiegend nach Öſterreich. Anonymen Angriffen konnte man aber dank der Einſicht der Regierungen der Länder und des Bundes ſowie der Landeshauptmänner in Tirol und anderen Bundesländern erfolgreich entgegen-treten.

Bezüglich der weiteren Ausführungen des Vorſitzenden über die denkwürdige Anſprache Profeſſor von Klebelsbergs ſei auf die im Novemberheft der „Mitteilungen des Deutſchen und Öſterreichiſchen Alpenvereins“ zum Abdruck gelangende Niederschrift der Verhandlungen verwieſen, jedoch ſeien die Schlußworte erwähnt: „Wir wollen feſthalten an der nun ſchon ſeit 61 Jahren bewährten Gemeinſamkeit, an den ſeit 61 Jahren nun ſchon bewährten Idealen des D. u. Ö. Alpenvereins; fernab von Politik und unbeschadet verſchiedener ſtaatlicher Zugehörigkeiten und Pflichten wollen wir bleiben wie ſein der große einige Deutſche und Öſterreichiſche Alpenverein.“

„Dieſem Gelöbniß,“ fuhr Hauptner fort, „wollen auch wir Mitglieder der Sektion Berlin uns anſchließen und der feſten Zuverſicht leben, daß im nächſten Jahre von dieſer Stelle herab Freudentöne über das Ende des verderblichen Streites erklingen können, weil uns die Pforten zu unſern geliebten Bergen wieder offen ſtehen. Nicht wiederholen darf ich, was ich Ihnen im vorigen Jahre über das Schöne, Eigenartige und Anziehende von Baduz berichtete; diesmal galt es nur eine Sitzung von wenigen Stunden, ohne jede andere geſellſchaftliche Veranstaltung. Ich konnte mich nicht des Vergleiches mit der Hauptverſammlung vor 25 Jahren in Wien erwehren, an deren Feiern die Behörden, ja die ganze Stadt in freudigſter Stimmung teilnahm. Nur die reizvollen Bergturen auf die Höhen oberhalb Baduz erwähne ich. Hatte ſich unſer Herr Ehrenvorſitzender Erzellenz von Sydow in den Verhandlungen wie immer aktiv erwieſen, ſo war er es auch im Erſteigen der Berge. Gaſlei oberhalb Baduz war ſein Ziel. Was ihn dort oben in dem dritten und kleinſten Staat im großen deutſchen Raum bewegte, ſchrieb er im Gäſtebuch des Kurhauſes von Gaſlei nieder. Seine Verſe lauten:

„Aufwärts den Schritt
zu den Gipfeln der Berge.
Aufwärts den Blick
zu den Höhen der Hoffnung
Umſchau zu halten
im deutſchen Raum
und zu ſeh'n im Geiſte
in ſonniger Zukunft
ein freies,
ein großes,
geeintes
Deutschland.

Reinhold von Sydow.

Bergheil!“

Nach der Begrüßung des Vortragenden, unſeres inſolge Fortzuges von Berlin leider ſo ſchnell wieder verlorenen Banfrats Niedermeyer, ſowie ſeiner muſikalischen Kräfte, Frau Opernjägerin Käthe Schleiermacher und Herrn Kapellmeiſter August Pilz, erteilte der Vorſitzende Herrn Niedermeyer das Wort zu ſeinem Vortrage „Muſik und Berge“.

Groß waren die Erwartung und Neugierde der Verſammlung, bei der Eigenart des Themas nichts Verwunderliches. Denen, die nicht dabei waren, ſei gleich hier geſagt, daß ſie einen genußreichen Abend und einen neuen Einblick in die Vielgeſtaltigkeit unſerer Bergwelt verſäumten.

Dem Vortragenden lag es daran, die Beziehungen zwischen der Bergnatur und der Musik aufzudecken, insbesondere den Eindrücken des musikalischen Menschen in den Bergen und deren Einfluß auf das Schaffen der Komponisten nachzuspüren, eine Aufgabe, die er im Verein mit den mitwirkenden Künstlern glänzend löste.

Ausgehend davon, daß zwischen der Musik als der ältesten Kunstform und der Natur ein weit engerer Zusammenhang bestehen müsse als zwischen dieser und der Malerei, führte uns der Vortragende über ein Bild einer Winterlandschaft zu schönen bunten Bildern von Frühlingsblumen und damit zu Frühlingsliedern. Als Frau Opernsängerin Schleiermacher uns mit ihrer selten schönen und bestens geschulten Stimme die „Frühlingsblumen“ von Reinicke vortrug, war bereits der Kontakt hergestellt; wir wußten, was gemeint war.

Nach diesem Auftakt geleitete uns Niedermeyer über Radstatt und St. Michael im Lungau mit Bedacht in die herrliche Landschaft der Murtals. Dort ist es besonders das „Verbotene Land“ der Lungauer Jagdgesellschaft, und hiervon wieder der Rotgüldenkeßel, der uns beschäftigen sollte. Mit dem Schriftsteller Kordon, der von dem großen Alpenmaler Compton zur Erinnerung an eine gemeinsame Bergfahrt dessen Bild von dem Rotgüldenkeßel zum Geschenk erhalten hatte, war der Vortragende dort einige Tage zusammen. Angesichts des herrlichen Hochalpenkeßels beschäftigte beide Wanderer in Erwähnung des Bildes nun die Frage, ob es wohl noch eine andere Ausdrucksform, ein musikalisches Gleichnis, für die erhabene Landschaft gäbe, aber vergebens! Erst längere Zeit später hatte Niedermeyer es gefunden: den letzten Satz der d-Moll-Violinsonate von Brahms, die er uns, von Kapellmeister Pilz mit bestem Einfühlungsvermögen begleitet, nunmehr vortrug. Nach den ausgezeichneten Bildern, darunter auch einer Reproduktion des Comptonschen Bildes, wurde offenbar, daß das Gleichnis stimmte. Der Kampf jetzt in Eis erstarrter Titanen, das Prasseln der Lawinen wurde laut, ebenso der Trost des kleinen Bergsees. Auch Kordon, dem Niedermeyer seine Entdeckung mitteilte, hatte ihn verstanden: Nach kurzer Zeit hielt Niedermeyer das Compton-Bild als Zeichen des Dankes in seinen Händen.

Dann ging es auf die Hafnerspize. Der Weg zum Gipfel und die Gipfelrast boten diesmal nicht Veranlassung zur Beschreibung des Weges, sondern zu einem Überblick über die sich mit den Bergen und der Natur beschäftigenden Musikliteratur. Ist es in Beethovens Pastorale ausschließlich das Seelische, dem der Komponist Ausdruck verleiht, so finden wir in der Alpensymphonie von Richard Strauß auch die technische Seite eines beschwerlichen Aufstiegs erwähnt. Sowohl Vortragender als auch Zuhörer bedauerten, daß nicht ein Orchester zur Verfügung stand, um Proben aus den erwähnten Werken aufzuführen, zu denen auch Zöllners und Goëß' Bergsymphonie, Wiemanns „Aus dem Thüringer Wald“, sowie vor allem Liszts großartige Symphonie „Was man auf den Bergen hört“, zählen. Als vollwertigen Ersatz aber vermochte uns Niedermeyer Liszts Klavierbearbeitung des Adagios der erwähnten Symphonie, die unter der Bezeichnung „Seligpreisung Gottes in der Einsamkeit“ bekannt ist, zu bieten.

Meisterhaft trug uns Kapellmeister Pilz das schwierige Werk vor.

Die Beziehungen Richard Wagners zum Alpinismus deutete der Vortragende an, indem er aus einem Bericht Hauptners über die Hauptversammlung in Bayreuth zitierte: „Wagners Orchester malt das Erwachen des Tages, läßt uns die hehre Bergeinsamkeit in sonniger Höhe, läßt uns das Weben des Waldes empfinden. Wir lauschen dem Vogelsang, schauen die blumige Au, hören das Rauschen des Wassers, das Peitschen des Sturmwindes, und auf Donners Gewittersturm folgt das erhabene Schauspiel des die aufatmende Welt umspannenden Regenbogens — alles Bilder und Stimmungen, die wir in den Alpen suchen.“

Der Abstieg vom Gipfel führte uns durch die Almen und Wälder, die von vielen nur als notwendiges Übel betrachtet und durchheilt werden. Der Schönheit des Waldes verlieh Frau Schleiermacher mit dem Lied von Robert Franz „An mein Wald“ beredten Ausdruck.

Dann ging es in einem großen Sprung zu dem lieblichen Gestade des Thuner Sees. Dieser war es, der in seiner heiteren Ruhe den nordischen Nebelmenschen Brahms zu seiner herrlichen a-Dur-Violinsonate anregte, als er 1886 längere Zeit als Gast des Dichters Widmann in Thun verbrachte. Uebermals erwies sich unser Herr Niedermeyer als ausgezeichnete Geiger, als er uns den ersten Satz dieses schönen Werkes vortrug, nachdem wir uns mittels mehrerer Bilder so recht in die Landschaft des Thuner Sees eingefühlt hatten. Eine weitere Parallele der Beziehungen der verschiedenartigen Kunstformen untereinander wurde gestreift: Frau Schleiermacher, die sich nun auch als geschickte Rezitatorin zeigte, trug uns das Gedicht, das Widmann auf die erwähnte Sonate verfaßte, vor.

Der Gedanke, daß auch aus all diesen Betrachtungen erhelle, daß es nicht der Sportgeist sei, der uns in die Berge führe, sondern daß wir Erbauung in den Alpen finden wollen, beschloß den überaus anregenden und interessanten Vortrag, dem als Krönung noch das herrliche Lied „Allmacht“ von Schubert folgte, das Frau Schleiermacher in Vollendung wiedergab.

Nach dem Verhalten des starken Beifalls der Versammlung wies der Vortragende angesichts der Einengung unseres Wandertriebes auf die Pflicht hin, unsere Sektionsversammlungen zu Höchstleistungen zu steigern. Der heutige Abend zeige, daß wir auf dem richtigen Wege sind; Herrn Niedermeyers Initiative verdankten wir den genussreichen Abend. Schon in den neunziger Jahren, fuhr Hauptner fort, tauchte der Gedanke auf, die Sektionsabende durch Musik zu verschönen und es spielte das Waldemar-Meyer-Quartett Beethoven und Mozart; doch es fand diese hohe Kunst keinen Anklang. Dagegen fand ein Island-Vortrag, wobei der Vortragende Künstler schwermütige Weisen des Landes auf der Geige spielte, lebhaften Beifall. Die heutige Darbietung ging einen bedeutenden Schritt weiter, indem der Vortragende neben Wort und Bild klassische Lieder und Musikstücke erklingen ließ, um die Stimmungen des Bergwanderers auf blumiger Aue, im Wald, im schaurigen Felslabyrinth und auf lichter Bergeshöhe zu schildern. Herrn Niedermeyer und seinen Künstlern wärmsten Dank!

Eine besondere Freude hatte unser verehrter Altmeister Prof. Schlabitz uns mit seiner kleinen Ausstellung in der Vorhalle zum Schöneberger Rathausaal bereitet. Skizzen, Gemälde, Reproduktionen und Photographien vom Alpbacher Tal und seinen Bewohnern gab es zu sehen. Die bunte Auswahl aus der Fülle seines Schaffens diente in vollkommener Weise der Absicht des Ausstellers, den Besuchern einen lebendigen Einblick in die teils wohl leider auch schon vergangene Welt des Alpbacher Tals zu vermitteln und damit eine Illustration zu seinen, in der vorigen Nummer abgedruckten Erinnerungen zu geben. Ein großes Bild des Alpbacher Tals beherrschte zunächst das Ganze. Näher herantretend entdeckte man mit Entzücken Bilder aus alten Bauernhäusern, Trachten- und Kinderbilder, Skizzen von besonders charakteristischen Köpfen. Auch sein neuestes Werk, ein Bild des Edelweißstraußes, der ihm zu seinem Jubiläum überreicht worden war, hatte Prof. Schlabitz ausgestellt. Im Namen aller Besucher der letzten Sektionsitzung sei unserm lieben, verehrten Prof. Schlabitz für die bildliche Belebung seiner Erinnerungen, die zugleich einen Querschnitt durch sein Schaffen darstellte, herzlichst gedankt.

Sektionswanderung.

Die bekannten ältesten Mitglieder der Sektion haben mir auf Befragen versichert, sich nicht entsinnen zu können, daß eine Sektionswanderung jemals so von Regen und Sturm begünstigt gewesen sei, wie die am 14. Oktober 1934. Trotzdem ging sie vonstatten. Schon in dem fahrplanmäßigen Straßenbahnzuge fanden sich unternehmungslustige und wettergestählte Wanderfreunde zusammen. Als sie am Johannesstift in Spandau eintrafen, wurden sie von den dort bereits versammelten Sektionsgenossen, die wahrscheinlich schon bald nach Mitternacht von Hause aufgebrochen waren, um nur ja nicht zu spät zu kommen und den Anschluß zu versäumen, „stürmisch“ begrüßt. Es war eine kleine, aber auserlesene Schar begeisterter Wanderfreunde, die trotz Regen und Sturm zur Stelle waren, um durch eine Herbstwanderung Geist und Körper zu erfrischen. Ihre Namen verdienen, der Vergessenheit entrissen und als monumentum aere perennius zu ewigem Gedächtnis der staunenden Nachwelt überliefert zu werden. Sie lauten streng nach dem Alphabet geordnet: Brüning, Frank, Sachs und Frau, Carl Schmidt und Frau, Siegmann und Frau, Straehler (Urgroßvater!) und Enkelin, Westhoven und Frau und Zielenziger. Außerdem nahm ein Hundefräulein Senta an der Partie teil. Die Versammelten, durchweg der reiferen Jugend angehörig, konnten immerhin auf ein Gesamtalter von rund 750 Jahren zurückblicken. Wo aber war die goldene Jugend, die Blüte, Hoffnung und Zukunft der Sektion? Vergebens spähten wir umher, wir fanden ihre Spur nicht mehr. Wahrscheinlich hatte sie sich ihren lieben Struwelpeter zum Vorbild genommen, der da so schön singt: „Wenn der Regen niederbraust, wenn der Sturm das Feld durchfaust, bleiben Mädchen oder Buben hübsch daheim in ihren Stuben.“ Wir, die Eckpfeiler und Säulen der Sektion und der Wanderungen, dagegen dachten: „Nein! Das muß draußen herrlich sein!“ Und so war es auch.

Obwohl wir führerlos wanderten, waren wir uns doch des rechten Weges bewußt. Unter lebhaftem und heiterem Geplauder ging es am Johannesstift entlang durch den Teufels-See-Bruch (Naturschutzgebiet) und dann an dessen Nordostseite weiter immer mitten durch die herrliche Spandauer Stadtforst mit ihren prächtigen Eichen und schlanken Birken über die Straße Nieder Neuendorf—Spandau hinweg und westlich am Stadtbruch vorbei nach dem Gasthaus an der Steinernen Brücke. Als wir die Straße Nieder Neuendorf—Spandau überquerten, machte ein Wanderfreund sich still und leise davon und schlug sich seitwärts in die Büsche. Das Wetter war sicherlich nicht die Veranlassung dazu. Auch bei dem allerschönsten Wetter entfernt sich dieser Sektionsgenosse von der Wandergruppe und wandelt seine eigenen Wege. Böse Zungen meinen, er benutze die Sektionswanderungen nur als Vorwand, um von „Mutter“ wegzukommen und sich ein Alibi zu verschaffen. Doch das ist natürlich nur ein leeres und jeder Begründung entbehrendes Gerede. Obgleich wir nicht angemeldet waren, gab es in der genannten Gastwirtschaft alles, was das Herz beehrte. Besonderen Anklang fand der ostpreußische Maitrank. Nach längerer Ruhepause wurde beschlossen, unter Abänderung der angekündigten Wanderung nach dem Ausgangspunkt „Johannesstift“ zurückzukehren. Änderungen behält sich bekanntlich die Direktion immer vor. Als nun aufgebrochen wurde, machte ein Wanderfreund den schüchternen Versuch, für den Rückweg auf die nach Spandau verkehrende Kraftfahrline hinzudeuten. Er nahm aber von seinem Hinweis sofort wieder Abstand und verstummte jählings, als er die auf ihn gerichteten Blicke bemerkte. Es wurde also zurückgewandert, und zwar durch den westlich der Straße Pausin—Spandau gelegenen Teil der Spandauer Stadtforst. In einer Gastwirtschaft bei dem Bahnhof Johannesstift hielt schließlich eine gemütliche Kaffeeraut die Wanderfreunde noch lange Zeit zusammen. Als man danach mit

der Straßenbahn heimwärts fuhr und sich trennte, geschah das mit dem Bewußtsein, trotz der Ungunst der Witterung einen schönen Tag miteinander verlebt zu haben.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

War die angeborene Bescheidenheit oder waren die mißlichen Grenz- und Wetterverhältnisse, die die Tourenmöglichkeit beschränkten, daran schuld, daß nur eine kleine Anzahl der ganz Getreuen uns mit ihrem Erscheinen in der letzten Sitzung beehrte? Mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen in der November-sitzung sei auf die Möglichkeit hingewiesen, auch dort noch von Sommerberg-fahrten zu berichten. Abgesehen von einer Dolomiten- und Bergellfahrt, über die in der nächsten Sitzung ausführlich berichtet werden soll, hörten wir nur von den Karwendel- und Wettersteinturen Prof. Klatt's, sowie den schönen Erfolgen von Kurze und Graaz, über die an anderer Stelle berichtet ist. Die übrigen Erschiene-nen waren aus beruflichen Gründen gezwungen, auf eine Urlaubsreise völlig oder wenigstens fast völlig zu verzichten. Also, ihr Herren mit der angeborenen Bescheidenheit: Auf zur nächsten Sitzung!

Aus der Schneeschuhabteilung.

Die zweite Sitzung des Wintersemesters hatte einen außerordentlichen Zuspruch. Herr Buch hatte es in Abwesenheit des leider dienstlich verhinderten Herrn Dr. Brandl übernommen, die Versammlung aufzufordern, sich an der vom Gau empfohlenen Bildung einer Trainingsgemeinschaft zu beteiligen. Zweck dieser Trainingsgemeinschaft ist es, geeignete Skiläufer zu gewinnen, die sich an skiläuferischen Wettbewerben jeder Art beteiligen können. An und für sich wurde die Gelegenheit begrüßt. Leider konnten nur zwei Meldungen entgegengenommen werden, von denen die eine schon von der Gauleitung inzwischen angenommen wurde. Diese Trainingsgemeinschaft würde eine wesentliche Abrundung des Körperschulungsprogramms für unsere Mitglieder bedeuten, da in erster Linie Skigymnastik, ferner aber auch Waldlauf und Schwimmen wöchentlich betrieben wird. Die Kosten betragen nur RM. 0,25 pro Übungsabend. Interessenten werden gebeten, sich mit der Leitung der Schneeschuhabteilung in Verbindung zu setzen. Es sei ausdrücklich hierbei bemerkt, daß eine Konkurrenz für unsere Gymnastikgruppe in der Sektion dadurch nicht entsteht.

Herr Reg.-Rat a. D. Dr. Schroedter berichtete uns in „10 Minuten Theorie“ über das Höhenbarometer. Er bezeichnete es als die unent-behrliche Waffe in allen Fällen, in denen Mangel an Orientierungsmöglichkeit besteht. Nicht nur bei Nebel, sondern auch bei gutem Wetter ist es eine wertvolle Hilfe. Es wurden die gebräuchlichsten Höhenbarometer beschrieben und in der Wirksamkeit erläutert.

**Allen
Leuten**



Wintersportfreunden! Freilich, sportgerecht gerüstet muß man sein, sonst ist es nichts damit. Aber da gibt es ja einen prima Tip: verlangen Sie kostenlos meinen reichbebilderten Winterkatalog (samt Bezugskarte für „Die Wachs-Technik und andere Kniffe“); der wird es Ihnen zeigen, wer Sie zuverlässig berät, wo Sie tadellose Sachen haben können. Denn alles, von der bestbewährten ASMÜ-Sportbekleidung bis zu der weltberühmten ASMÜ-Bindung etwa, alles hat für alle, auch für Sie, das

WELT-SPORTHaus SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMÜ-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

Nach diesen interessanten und erschöpfenden Ausführungen des Herrn Dr. Schroedter bestritt den Vortrag des Abends Herr Köster unter dem Thema „Skifahrten in Südtirol“. Mit seiner vorzüglichen Kleinbildkamera war es ihm gelungen, 150 besonders schöne Aufnahmen zu gewinnen. Die tausend Schönheiten winterlichen Erlebnisses ließ er mit dem Episkop vor unserm Auge erscheinen. Mit dem Dezulianischen Kurs der in Canazei bekannten Bergsteiger- und Hotelierfamilie war er zunächst in die Rosengartengruppe gewandert. Bei gutem Schnee, aber wenig Sonne, ging es durch das Bajorletal zur Bajorlethütte. Vom Ciaminjoch wurde wegen schlechten Wetters die Tur gekürzt, und über Mazzin ging es nach Canazei zurück. — Die Sellarundtur beginnt zunächst mit einem langen Anstieg aufs Pordoijoch, nahezu eben geht es dann bis zum Grödnerjoch. Die Abfahrt nach Corvara zeigte die köstliche Lage dieses Plazes. Über das Sellajoch ging es zurück nach Canazei. — Die dritte Tur führte zur Marmolata durch das Fedajatal. Da es schlechtes Wetter war, machte Herr Köster die Tur noch einmal. Die Abfahrt wurde von der Marmolata de Rocca ausgeführt. Weitere acht Tage verbrachte der Vortragende in der Ortlergruppe. Hier ging es zur Zufallhütte, zum Cevedalepaß, auf die Zufallspitze und den Innerkofl. Dank dem Episkop und dank den vorzüglichen Bildern war es möglich, einen lebhaften und nachhaltigen Eindruck von der ganzen Reise zu erhalten. Herr Köster verstand es, mit kurzen, treffenden Bemerkungen zu jedem Bild das Wesentliche zu sagen. Mit Trauer gedenken gerade wir Deutschen beim Anblick der Spuren des Weltkrieges der heldenhaften Kämpfer in diesen hochalpinen Gebieten.

Zu später Stunde trennte sich die nahezu vollzählig gebliebene Versammlung, nachdem Herr Buch den Vortragenden aufs herzlichste für ihre vorzüglichen Leistungen gedankt hatte.

Br.

Jungmannschaft.

Hüttenabend Montag, den 8. Oktober 1934.

Eine erfreuliche Anzahl Jungmannen war zum Bericht über die diesjährigen Sommerbergfahrten erschienen. Vom Vorstand der Sektion gaben uns zwei Herren die Ehre, Herr Prof. Klatt und Herr Studienrat Satow. Dank der großen finanziellen Hilfe war es verhältnismäßig vielen Jungmannen vergönnt, ihre Ferien in den Alpen zu verbringen. Leider war der Wettergott uns nicht ebenso zugetan.

In lustigen Worten wurden die mehr oder weniger großen Leistungen besprochen und festgestellt, daß recht viel Berge noch stehen gelassen und viele Touren noch in den späteren Jahren gemacht zu werden wünschen.

Bergfahrtenbericht der Jungmannschaft Sommer 1934.

1. Gruppe: Führer Karl Heinz Wuffow. — Dr. Kefmann, F. Brennecke, H. Eckner, Benzke, W. Behrnd, P. Wendt.

Zeit: 5.—18. August. — Gebiet: Bergell und Bernina.

1. Jocca (Aufstieg Nordwestwand, Abstieg Westgrat); 2. Il Gallo; 3. Il Bacone (S.-Kamin, Abstieg N.-Grat); 4. Piz Bernina (Aufstieg Biancogrät, Abstieg Spallagrät); 5. Piz Roség — Ejselgrät, abgebrochen.

2. Gruppe: Führer Herbert Kruzki. — E. Braunsberger, H. Reichel, H. Klier, H. Raffelt, A. Griefe.

Zeit: 18. August—1. September. — Gebiet Bergell.

1. Casnile; 2. Il Gallo (zweimal); 3. Punta d'Albigna; 4. Il Balcone; 5. Piz Bal della Neve; 6. Piz Spazacaldera; 7. Piz dell Päl; 8. Balzetto; 9. Cima di Castello; 10. Cima di Largo.

„Der Bergsteiger“ von nun ab in München.

Die deutsche Bergsteiger-Gemeinde wird die Nachricht mit Freude begrüßen, daß der bekannte Verlag F. Bruckmann A.G. in München den Verlag der seit einem Jahrzehnt auch in deutschen Bergsteigerkreisen gut eingeführten, von Julius Gallhuber geleiteten Monatschrift des D.u.De.A.B. „Der Bergsteiger“ übernommen hat. Die Schriftleitung des „Bergsteigers“ wurde daher ab 1. Oktober d. Js. nach München, Nymphenburger Str. 86, verlegt.

Die „Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen“ des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen werden der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ beigelegt. Sie sind das amtliche Organ des Leiters des Amtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Notar Paul Bauer, jetzt in Landshut.

Mit dem soeben erschienenen Oktoberheft hat diese Alpenvereinszeitschrift ihren 13. Jahrgang begonnen.

Julius Gallhuber, der nun 10 Jahre als Schriftleiter zeichnet, hat es verstanden, den „Bergsteiger“ zu der Zeitschrift aller Freunde des Berg- und Schisports zu machen, doch ist „Der Bergsteiger“ nicht allein eine Zeitschrift für Bergsteiger, Wanderer und Schiläufer, sondern Beiträge über alpines Volks- und Brauchtum, über alpine Tier- und Pflanzenwelt, über alpin-wissenschaftliche Themen, über Kunst und eine Romanfortsetzung werden verschiedensten Ansprüchen gerecht. Ausführliche Rubriken „Lichtbildnerie“ und „Reisedienst“ beantworten alle in dieser Hinsicht auftauchenden Fragen. An 50 erstklassige Reproduktionen schmücken jedes Heft, das 80 bis 100 Seiten stark ist. Wer den



Ski-

Ausrüstung und Bekleidung

in anerkannt sportgerechter und vorzüglicher Beschaffenheit

Sporthaus

Gustav Steidel

Berlin SW 19

nur Leipziger Straße 67-70

und nirgendwo anders

Vorzugspreis für das ganze Jahr im voraus entrichtet, bezahlt für alle 12 Hefte nur RM. 10,—, sonst RM. 3,30 für das Vierteljahr.

„Der Bergsteiger“ ist durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag F. Bruckmann A.G., München, zu beziehen.

Neuturen 1934 (Nord-Brenta).

1. **1. Ersteigung des Pulpitto Primo, 2415 Meter.** (Walter Kurze und Hans Graaz.) 10. Juli 1934.

Von der Malga di Scabe im Val del Bente bis zur Talgabelung empor. Hier steht der Pulpitto im Gabelungswinkel vor dem Nordfuß des Bente Livezze-Massivs. (Karte: Il Massiccio del Sasso Alto, Dolomiti di Brenta, Pino Prati.) Im rechten (südlichen) Talgrund über Schotter und Schnee auf die nächste Talterrasse. Auf ihr nach links (östlich) über Firn in die Verschneidung zwischen Pulpitto und Bergmassiv. In der Verschneidung und dem anschließenden Kamin steil empor in Scharte zwischen Pulpitto und Bergmassiv. Nach links (nördlich) den Grat empor zum Gipfel. Mittelschwer, Gestein sehr brüchig. Steinmann und Karten.

Die folgenden Erstersteigungen beziehen sich alle auf Gipfel, die im Pino Prati „torrioni“ genannt werden. Sie liegen in den Gratzügen, die das Val Dimaro vom Val di Pestacavre und Val Gelada di Tuenno trennen und von Ost nach West verlaufen. Als Türme erscheinen sie dem Auge nur, wenn man sie von Osten aus dem Loveltal oder von Westen in der Verkürzung erblickt. Sie haben bis auf eine Ausnahme einen ausgeprägten Gipfelgrat in Ost-West-Richtung. Der nördliche Gratzug hat in seiner Südflanke eine große Anzahl von Höhlen, zugänglichen und unzugänglichen, großen und kleinen. Den nördlichen Grat nenne ich deshalb Höhlengrat, seine auffallenden Erhebungen, da sie keine Türme sind, Höhlengratgipfel. Den südlichen Grat nenne ich zur Unterscheidung den Lovelgrat, da er ins Loveltal mit Richtung auf den Lovelsee streicht.

2. **1. Ersteigung des Westlichen Höhlengratgipfels, 2700 Meter.** (Walter Kurze und Hans Graaz.) 11. Juli 1934.

Von der Malga di Scale durch das Val del Bente zur Bocchetta delle Livezze und über die Cima Rocca auf dem Verbindungsgrat zwischen dieser und Cima Paradiso. Am Grabenknie streicht nach Osten ein kurzer Verbindungsgrat ab zum Gratkopf, 2824 Meter, der wiederum Ausgangspunkt der beiden das Val Dimaro umschließenden Grate ist. Der Gratkopf wird südlich auf Schrofen umgangen und östlich von ihm über Schrofen und Bändern zum Grat zurückgekehrt. Dann immer auf dem manchmal sehr scharfen, stets aber brüchigen Grat auf den Westlichen Höhlengratgipfel. Mäßig schwierig. Steinmann und Karten.

3. **1. Ersteigung des Mittleren Höhlengratgipfels, 2647 Meter.** (Walter Kurze und Hans Graaz.) 11. Juli 1934.

Vom Westlichen Höhlengratgipfel immer auf dem schmalen, brüchigen Grat zum Gipfel des Mittleren Höhlengratgipfels. Ausdehnung des Gipfels von West nach Ost beträchtlich. Mäßig schwierig. Steinmann und Karten.

4. **1. Ersteigung des Östlichen Höhlengratgipfels, 2590 Meter.** (Walter Kurze und Hans Graaz.) 11. Juli 1934.

Vom Mittleren Höhlengratgipfel auf dem brüchigen Grat zur Scharte vor dem Östlichen Höhlengratgipfel. Nach rechts in die Südflanke queren. Hier durch einen flachen Kamin und über Wand zum Gipfel. Mittelschwer, brüchig. Steinmann und Karten.

5. **1. Ersteigung des Höhlengratkopfes, 2824 Meter.** (Walter Kurze allein.) 11. Juli 1934.

Von der Scharte östlich des Kopfes in Westrichtung auf dem Grat zum Gipfel. Leicht. Abstieg beliebig. Steinmann.

6. **1. Ersteigung (besser Begehung) der Lovelgratschulter, 2645 Meter.** (Walter Kurze allein.) 19. Juli 1934.

Vom Höhlengratkopf auf Schrofen leicht abwärts zur Schulter. Erhebung ohne jede Bedeutung.

7. **1. Ersteigung des Dohlenturmes, 2575 Meter.** (Walter Kurze allein.) (19. Juli 1934.)

Von der Gratschulter nördlich in den obersten Teil des Val Dimaro queren bis zur Rinne, die östlich ins Dimarotal steil hinabführt. In ihr abwärts, bis rechts (südöstlich) der Turm im Gratverlauf erscheint. Seine Wände stürzen fast senkrecht ins Val Dimaro und Val Gelada ab. Seine Plattform wird von Dohlen ständig als Rastplatz benutzt. Zum Turmfuß auf einem Bande, das von der Rinne schräg nach rechts vorn wegführt zum Lovelgrat und auf diesem einige Meter zur Scharte westlich des Dohlenturmes. Von der Scharte nach links (nördlich) abwärts in Kaminstück und übertritt in die nördliche Turmwand. Hier queren einige Meter nach links zu flachem Kamin, der direkt zur Plattform führt. Mittelschwer. Steinmann und Karte.

8. **1. Ersteigung des Höhlenwächters, 2510 Meter.** (Walter Kurze allein.) 19. Juli 1934.

Aus der Rinne, die parallel zum Lovelgrat und nahe neben ihm nach Osten ins Val Dimaro steil absteigt, abwärts bis zur Höhe des Dohlenturmes. Aus ihr nach links (nördlich) hinaus in Richtung auf den Eingang einer sehr großen, auch auf der A.B.-Karte bezeichneten Höhle, die links oben liegen bleibt. Im Bogen nach rechts zurück zur breiten Scharte zwischen Dohlenturm und Höhlenwächter. Von der Scharte nach links (östlich) über kleine Grathöcker zu brüchiger Wand. Über sie hinauf auf sehr schmalen, scharfen Grat, der im Bogen nach rechts zum Gipfel führt. Mittelschwer, sehr brüchig. Steinmann und Karte.

Walter Kurze.

SPORT - JORDAN

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97
Innsbrucker Platz

Fachgeschäft für Skiausrüstungen

Fernspr.: G 1 Stephan 5912.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortl.: Hans-W. Pape, Berlin-Grünwald, Wangenheimstr. 12

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SW 29, Blücherstr. 31

Auch die bescheidene Flasche

wird Ihnen Freude bereiten, weil sie mit gleicher Liebe u. Sorgfalt gepflegt wurde.

Aus meinen großen Lagerbeständen empfehle ich Ihnen folgende besonders gut entwickelte Weine:

Rheingau-Rheinheffen- und Pfalzweine

	ohne Glas
1932er St. Martiners Spielfeld	Fl. Mk. 1,10
1931er Osthofener Kirchberg	" " 1,25
1933er Oppenheimer Schloß	" " 1,50
1932er Nackenheimer Frikeshöll	" " 1,75
1929er Hochheimer Daubhaus, Wachstum Fischle	" " 2,25
1933er Neustadter Vogelsang	" " 2,75
Wachstum Landesökonomierat Hoch Erben	
1932er Bimmeldinger Königsbacherweg, Wachstum M. Fischer	" " 3,00

Mosel- und Saarweine

1933er Zeltinger Riesling	" " 1,00
1931er Verziger Riesling	" " 1,50
1933er Pölicher Held, Wachstum L. Schu	" " 1,75
1933er Cretznacher Eucharisberg, Wachstum Glieden	" " 2,00
1932er Lieserer Niederberg Kreuz	" " 2,50
Originalfüllung Freiherr von Schorlemer-Lieser	
1932er Erdener Herrenberg, Wachstum Jenz	" " 2,75
1931er Piesporter Lay, Wachstum Scholtes	" " 3,00
1929er Neumagener Nuswingert, Originalfüllung Weingut Jos. Milz	" " 3,50

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein Fl. Mk. 1.20

Bordeauxweine

1928er Chât. Lagrange, Bourg	" " 1,75
1926er Chât. du Grand Duch-Surchy	" " 2,25
1924er Chât. Citran, Avenan	" " 2,75
1920er Chât. la Fontaine, Fronsac	" " 3,40

Riesling Gold, „Sonderfüllung C. Friebe“	Mk. 2.75
----------------------------------------------------	----------

Tiroler Natur - Edelweine Rot

Tiroler Landeschützenwein, „Natur“	Fl. Mk. 1,40
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe)	Liter „ 1,60
1933er Blauburgunder „Spezial“, „Natur“	Fl. „ 1,75
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“, „Natur“	" " 2,50
1928er Kloster Muri „Malvasier“, „Natur“	" " 3,00

Weiß

Tiroler Saltnerwein, „Natur“	Fl. Mk. 1,60
(Eingetragene Handelsmarke Firma C. Friebe)	Liter Mk. 1,80
1931er Terlaner Riesling, „Natur“	Fl. „ 1,80
1933er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“, „Natur“	" " 2,25
1929er St. Magdalena, „Goldtröpfchen“, „Natur“	" " 2,50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“, „Natur“	" " 3,00

Verlangen Sie meine Preisliste und beachten Sie bitte:

C. Friebe Weingroßhandlung Gegründet 1861

Berlin W 57, Bülowstraße 9 Fernsprecher: B 7 (Pallas) 0248
(Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Preisermäßigung:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein =	3 ⁰ / ₀ Ermäßigung
25 " " =	5 ⁰ / ₀ "
50 " " =	7 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ "
100 " " =	10 ⁰ / ₀ "